



MUT, SICH ZU VERÄNDERN

Der IHK-Chef will dem neuen Unternehmerbild Rechnung tragen

Der Mann hebt ab – und will Aachens Unternehmerschaft gleich mitnehmen. Nein, Michael F. Bayer baut keine Luftschlösser, der diplomierte Luft- und Raumfahrttechniker leitet ab April als Hauptgeschäftsführer die Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen und hat sich eine stärkere Mitgliederbeteiligung auf die Fahne geschrieben. „Ich sehe es als Herausforderung an, mehr ins Gespräch mit der neuen Unternehmergeneration zu kommen, die interessiert, kritisch und individuell ist. Daraus will ich Leitlinien weiterentwickeln.“ Was Auswirkungen auf den gesamten Kammerbezirk – von Aachen bis Euskirchen – habe: „Mit 74 000 Mitgliedern sind wir das Sprachrohr der Wirtschaft in der Region.“

Seit seinem Einstieg 1996 als Innovationsberater bei der hiesigen Kammer hat sich an seiner „Faszination für die Gestaltungsmöglichkeiten einer IHK“ nichts geändert. Im Gegenteil: „Gemeinsam mit den Verantwortlichen in den Gremien möchte ich innovative Ideen umsetzen, von der Theorie konkret in die Praxis gehen.“ Bildung, Außenwirtschaft und Gründungsunterstützung seien Kernaufgaben. Aufbauen kann er dabei auf die Arbeit seines Vorgängers, Jürgen Drewes, der die IHK Aachen 16 Jahre lang führte, aber auch auf eigene Erfahrungen als Geschäftsführer der Innovationsabteilung. Bayer pflegt enge Kontakte zu den Hochschulen, will bewusst Querschnittspotenziale aus Forschung und Entwicklung nutzen und Gründungen fördern. Am besten direkt am Campus! In der Forschungs- und Bildungskompetenz liegt für den IHK-Chef das Zukunftspotenzial für Aachen und die Region, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Und – in einer gemeinsamen Außendarstellung...

„Alle Akteure der Städteregion und darüber hinaus müssen Hand in Hand arbeiten“, fordert er. Die Bürger seien in diesem Prozess viel weiter als die Politik, glaubt Bayer, für dessen Alltag regionale Grenzen längst keine Rolle mehr spielen. Und städtische Eitelkeiten? „Aachen als Kernmarke ist für die Identifikation wichtig.“ Punkt!

Von wegen also abheben: Michael F. Bayer ist geerdet – beruflich wie privat. Er schaufelt sich Zeit für die Familie frei, beharkt seinen Garten – und geht nur im Urlaub in die Luft: „Im Juni auf der Via Alta della Verzasca, einem wilden Höhenzug in der Schweiz.“ cf

Worauf freuen Sie sich im neuen Amt am meisten?

Auf den Austausch mit den Unternehmern. Daraus möchte ich neue Ansätze für unsere Arbeit ableiten und eigene Schwerpunkte setzen.

Was ist die größte Veränderung für Sie?

Ganz klar: die Gesamtverantwortung!

Welche Vorzüge hat für Sie der Wirtschaftsstandort Aachen?

Das ist zum einem unsere Stärke in Forschung und Bildung, mit der direkten Möglichkeit zum Innovationstransfer in die Wirtschaft. Das ist aber auch die Internationalität der Region mit ihren euregionalen Strukturen und den Kooperationen mit den Nachbarländern.

Was halten Sie dagegen für verbesserungswürdig?

Wir müssen unsere Potenziale noch besser nutzen. Damit dies gelingen kann, müssen wir unseren Außenauftritt weiter stärken und uns bei der Verkehrsinfrastruktur auch in Zukunft für den ICE-Halt in Aachen und das dritte Gleis Richtung Düren einsetzen.

Wo liegt die Aufgabe der IHK dabei?

Sie muss als Sprachrohr für Unternehmer und Branchen die richtigen Partner zusammenbringen.

Wo sehen Sie... die regionale Wirtschaft in zehn Jahren?

Mit dem Erfolg des Campus hat die Region insgesamt einen deutlichen Sprung nach vorne gemacht. Auch die ersten Früchte der Städteregion ernten wir erst dann.

...die IHK Aachen?

Macht weiter Lobbying im Sinne der Region – unterstützt durch die Unternehmer.

...und sich selbst?

Weiterhin in der Kammer – wo Dinge, die seither angestoßen wurden, erfolgreiche Strukturen geschaffen haben.